

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 43

Rubrik: Rätsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

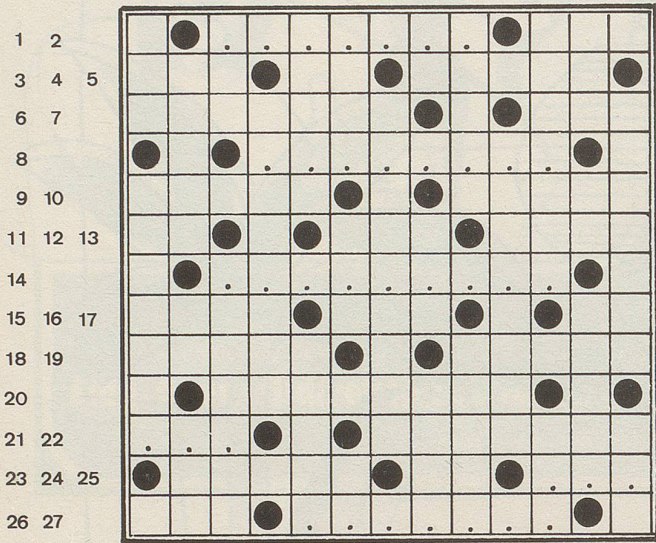
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rätsel Nr. 43

1	3	6	8	9	11	14	15	18	20	21	23	26
2	4	7	10	12	16	19	22	24	27			
	5			13		17				25		



WV

Die Gedankenlosigkeit ...

Waagrecht: 1 ?a?; ?e??; 2 arktischer Fischer und Taucher mit Flügeln; 3 muss schon im Paradies gelebt haben; 4 Romanus Imperator, kurz in Stein gehauen; 5 spendet Licht und mit ihm auch Schatten; 6 steht auf unserer grössten Note; 7 Paukentön für musikalische Banausen; 8 ???u???; 9 gekochter, klebrig-wackeliger Himbeersaft; 10 sagenhafter König von Kolchis; 11 fliesst später als der Inn in die Donau; 12 steckt im griechischen Alphabet; 13 rötliche Rinde junger Zweige als Küchengewürz; 14 ??r???t??; 15 munter spanisch lachen; 16 sein Name wurde zum elektrischen Mass; 17 welsches Jahr als deutsches Vorwort; 18 sein Haar ist grau, soweit noch vorhanden; 19 liegt am Weg zum Hochybrig; 20 ist meist gar eine Kreuzfahrt auf dem Meer; 21 ???; 22 Gemeinde in Raum Krefeld; 23 die mit Steuern immer wieder gefüllte Staatskasse; 24 zeigt auch einen Bär im Wappen; 25 ???; 26 soll wieder abbauen, was man sich so angegesehen hat; 27 ??s???.

Senkrecht: 1 der Herr im Klosterhaus; 2 gehört zu Amerikas 13 Gründerstaaten; 3 Tankstellen für Wüstenschiffe; 4 kümmert sich oft um eine Sie; 5 Temperatur in lieblicher Maiennacht; 6 Schlagrecht im Gemeindegewald; 7 von der Stirne heiss, rinnt seiner Arbeit Schweiß; 8 die Landschaft als Bühnendekor; 9 Zuneigung auch in weniger guten Tagen; 10 Fata Morgana der Araber; 11 diese Dynastien haben geschaffen, was Mao später zerstörte; 12 Pius in Rom; 13 kurze Rechenoperation; 14 damit kutschieren Kutscher noch Kurgäste; 15 füllt ein schönes Fass; 16 Fürwort; 17 je, je, von Beatles-Fans (y=i); 18 altrumanischer Wallfahrtsort; 19 fliesst aus den Grajischen Alpen zur Rhone; 20 heisst auch als Zwölfter noch Zehnter; 21 er komme dann beim Essen, hofft der Koch; 22 Soldat in militärischer Haltung; 23 brüllt gleich doppelt aus dem Thurgauer Wappen; 24 Ehrenmitglied und Eminenz; 25 zum vollendeten Werk fehlt ein Buchstabe; 26 er schätzt die reiterlose Freiheit der Prärie; 27 sticht recht hoch als Trumpf.

Auflösung des Kreuzworträtsels Nr. 42

Alle Noten, die ich mache, bringen mich nicht aus den Noeten.

(Ludwig van Beethoven)

Waagrecht: 1 die, 2 Efeus, 3 Oma, 4 Erde, 5 ich, 6 epat (tape), 7 Rebenhuegel, 8 Pflug, 9 mache, 10 Ra, 11 Rgt., 12 (se)nil, 13 ED, 14 Ohr, 15 Eugen, 16 Uri, 17 bringen, 18 Atmo, 19 Lue, 20 Alea, 21 Idee, 22 Ruda, 23 Rechen, 24 nicht, 25 i.R., 26 Namibia, 27 eo, 28 aus, 29 Rodeo, 30 den, 31 Noeten, 32 Indira.

Senkrecht: 1 de, 2 pro, 3 Adrian, 4 Irrfahrt, 5 eruo, 6 edel, 7 mich, 8 se (nil), 9 Ebur, 10 Boden, 11 Egger, 12 Enare, 13 fin, 14 tuile, 15 Mon (at), 16 Echo, 17 Gnu, 18 Lid, 19 Uhu, 20 Neger, 21 bei (de), 22 Emine, 23 Union, 24 egal, 25 Nadia, 26 Opec, 27 Lac, 28 Di, 29 Malherbe, 30 Heer, 31 (Mon)at, 32 Edi, 33 Altona.

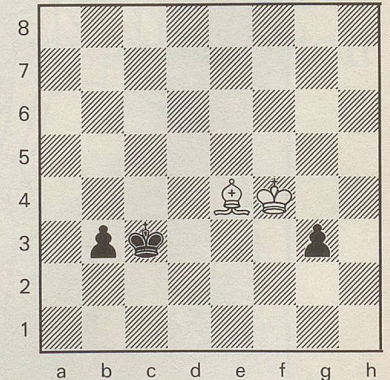
Gesucht wird ...

Am 21. November 1987 nahm er Abschied von EWG, dem er in 35 Dienstjahren 82 Mal vorgestanden hatte. «Eigentlich wollte ich vom Theater gar nicht weg», sagte er von sich, «ich bin einfach der Schauspieler, der dorthin geriet.» Tritte ins Fettnäpfchen verzieht man dem stets ungemine Freundlichkeit ausstrahlenden Mann. Als er in einer Sendung allen Ehefrauen zwecks Belebung der ehelichen Gemeinschaft zu häuslichen Peep-Shows riet, wurde er als «Macho» bezeichnet. Doch nicht für lange. Nachhaltiger war die Irritation, als er anlässlich der Bundestagswahlen 1969 Partei für Willy Brandt ergriff. Da avancierte er zur «roten Sau» und musste eine zeitlang mit dem Vorwurf leben, er habe die Damen in den Altersheimen tatsächlich erreichen können und dadurch die knappe Wahl entschieden. Die Geschichte jener Parteinahme hatte eine Fortsetzung. Acht Jahre später erschien während einer Theater-Tournee durch die Schweiz frühmorgens ein Mann in seinem Hotelzimmer, setzte sich auf die Bettkante, bat um Diskretion (die wir hier und jetzt gerne lüften) und überbrachte folgende Botschaft: «Schweizer Industrie- und Handelskreise sind daran interessiert, dass die CDU/CSU die nächsten Wahlen gewinnt. Unser Angebot: Sechzig bunte Abende im Bundesgebiet, Ansage von Künstlern und weiter nichts.» Bei der Gage hatte man an 1,8 Millionen gedacht, eine Million davon sofort, selbstverständlich steuerfrei. Das nennt man Wahlspenden! Er gestand, dass er bei dieser Summe wohl auch einige Momente gezögert habe. Aber schliesslich fanden die bunten Abende ohne ihn statt. Auch diese Seite gehört zum Mann, der ausgerechnet hat, dass er zweihundert Jahre lang jeden Abend vor einem ausverkauften Haus Theater spielen müsste, um die Zuschauerzahl einer einzigen Fernsehsendung zu erreichen.

Wie heisst der erfolgreiche Wahlhelfer, und was heisst EWG? *hw*
Die Antwort ist auf Seite 38 zu finden.

Die Schachkombination

Die Schachtheorie und deren «wissenschaftliche» Autoren bearbeiten ihr Metier von zwei entgegengesetzten Richtungen aus. Die einen beschäftigen sich mit der Anfangsphase, der sogenannten Eröffnung, und Jahr für Jahr weitet sich darum die Zahl der Partieanfänge aus, die als bereits bekannte Eröffnungsvarianten gelten. Die anderen beschäftigen sich mit der Schlussphase der Partie, dem sogenannten Endspiel. Dort arbeiten die Theoretiker Stellungen heraus, deren technische Ausnutzung eines Vorteils nach einem bestimmten Prozedere einwandfrei zu realisieren ist. Meist hat ein berühmter Meister dank seiner Eingebungskraft ein Musterbeispiel geliefert, das dann fortan zum festen Bestand der Theoriezwecke zählte. Weltmeister Emmanuel Lasker hat zum Beispiel 1924 in New York gegen seinen Namensvetter Eduard Lasker zur Überraschung fast aller Beteiligten – die das vorher gar nicht für möglich hielten – ein Endspiel Springer gegen Turm und Bauer durch geschickte Blockade remis gehalten. Aber auch heute noch erlebt man, dass an internationalen Turnieren Endspiele stattfinden, die hinterher als Muster fürs Lehrbuch gelten. Abgebildete Stellung ereignete sich beispielsweise unlängst beim Turnier im dänischen Esbjerg zwischen dem Engländer Anthony Kosten und dem Ungarn András Adorján. Der Brite hatte zuletzt auf f4 einen schwarzen Bauern geschlagen und wählte sich damit in Sicherheit. Der König hält scheinbar den g-Bauern, während der Läufer den b-Bauern stoppt. Doch just in diesem Moment plazierte der Ungar, mit Schwarz am Zug, die entscheidende «Pointe», die seinen Sieg sicherstellte. Was spielte der Schwarze?



j.d.
Auflösung auf Seite 38